

Kein Rotieren: Die beste Elf wird starten

Vaduz kann sich heute um 19.30 Uhr im Duell mit dem finnischen Verein Inter Turku für die Conference-League-Play-offs qualifizieren.

Philipp Kolb

1:2 liegt der FC Vaduz nach dem Hinspiel gegen Inter Turku zurück. Ein Nachteil, aber es ist kein Ding der Unmöglichkeit, das Duell noch zu drehen. Davon ist Trainer Marc Schneider überzeugt. «Wenn wir unsere Qualitäten auf den Platz bringen, dann stehen wir vor der grossen Chance, in die Play-offs einzuziehen». Der Berner war noch vor einigen Tagen ziemlich sauer, als sein Team sich in Sion in der Nachspielzeit noch abschiessen liess. «Ja es hat mich genervt», gibt Schneider zu. Er war unzufrieden mit der Leistung der Einwechselspieler, auch mit Blick auf das, was die Startelf bis dahin investiert hat». Das ist nun aber Schnee von gestern, aufgearbeitet und analysiert. Für heute verlangt Schneider ab der ersten Sekunde einen konzentrierten Auftritt. «Ich bin überzeugt, dass wir Turku schlagen können, wenn unsere Leistung stimmt. Wenn wir ihnen aber Räume und Freiheiten lassen, wird es schwierig».

Einige Nachteile für das finnische Team

Gegen Inter Turku sprechen beim Rückspiel die Reisestra-pazen, die Hitze, welche in Finnland nicht herrscht, und der Naturrasen, den es im he-mischen Stadion nicht gibt. Für die Finnen spricht der grosse Kader. «Sie haben immer extrem rotiert und zwischen Meisterschaft und Conference League praktisch die ganze Mannschaft ausgetauscht. Die stärkere Elf stand bei den inter-



Im Hinspiel in Finnland hat der FC Vaduz mit 1:2 verloren. Im heutigen Rückspiel ist aber noch alles offen.

Bild: Michael Zanghellini (6.8.2026)

nationalen Spielen auf dem Platz. Von der Bank kam trotz-dem viel Qualität», weiss Marc Schneider. Ein Luxus, den der FCV-Trainer nicht kennt. Schneider hat ebenfalls, wenn auch nicht derart stark rotiert, damit ist jetzt nun aber für das wichtige Spiel gegen Turku

Schluss. «Wir haben gegen Turku nur eine Chance, nur ein Spiel und wir wollen weiter-kommen. Die bestmögliche Elf wird auf dem Platz stehen – es wird keine Experimente geben», so Schneider. Die Mög-lichkeiten um gross zu wech-seln, werden beim FCV auch

immer kleiner. Akhalaia, Nee-lakandan, Öhri und Seiler sind verletzt, Stark ist angeschlagen, hat das Abschlusstraining abge-brochen. Ob er spielen kann, wird sich erst kurzfristig zeigen. Dazu kommt die nächste Hiobsbotschaft. Dejan Sorgic hat sich im Spiel gegen Sion

schwerer verletzt als zuerst an-genommen. Die genaue Dia-gnose steht noch aus und vor dieser will Schneider auch nichts Genaueres sagen. Nur so-viel: «Wir reden von mehr als Wochen, eher Monate, in denen uns Sorgic nicht zur Ver-fügung stehen kann». Der in

Sion wegen Leistenproblemen noch verletzte Eberhard hat da-für wieder mittrainiert und wird im Aufgebot stehen.
Der FC Vaduz braucht heute Abend zwei Tore und darf kei-nes bekommen, dann geht das Märchen Conference League weiter.

Für Liechtenstein bei der Kunstturn-EM: Julia Weissenhofer

Von 13. bis 16. August trifft sich die europäische Spitze im Kunstturnen in Zagreb. Mitten-drin die junge Sportlerin Julia Weissenhofer vom Turnver-band Liechtenstein, die sich grosse Ziele gesetzt hat.

Dritte Teilnahme bei einer Europameisterschaft

Millimetergenaue Präzision. Mentale Stärke. Körperliche Höchstleistung. Das Kunstturnen begleitet Julia Weissenhofer schon seit ihrer Kindheit. Nun tritt sie bereits zum dritten Mal bei einer Elite-Europamei-sterschaft an. In ihrem Come-back-Jahr nach einer Fussver-letzung hofft die 18-Jährige aus Eschen auf eine Top-15-Platzie-rung im Sprung.

Ein Leben für das Kunstturnen

«Wenn man etwas macht, muss man es mit Leidenschaft ma-chen», sagt Julia Weissenhofer. Bereits mit elfeinhalb Jahren zog es sie von zu Hause weg, um in der Schweiz zu trainieren. Mittlerweile ist sie sechs Tage pro Woche im Olympiazentrum in Dornbirn im Training. Wäh-rend der Vorbereitungswoche Ende Juli in Linz arbeitete Weis-



Julia Weissenhofer vor der Kunstturn-EM.

Bild: eingesandt

senhofer gemeinsam mit dem österreichischen Nationalteam an den letzten Feinheiten. Nach

Zagreb begleiten sie ihr Train-ernteam mit Daniel und Kate-rina Rexa sowie Michaela Bill,

Kampfrichterin des Liechten-steiner Nationalteams. Dabei ist Daniel Rexa in erster Linie für die österreichischen Junio-rinnen zuständig, er steht Weis-senhofer aber sicher auch mit Rat und Tat zur Seite. Ihre El-tern reisen mit, Sport liegt bei ihnen in der Familie. Mutter Yvonne Weissenhofer-Hasler ist ehemalige Leistungssportle-rin in der Leichtathletik, sie un-terstützt schon seit Jahren tat-kräftig den Weg ihrer Tochter.

Mentale Stärke für die grosse Bühne

Am Vorabend eines Wett-kampfs ist für die Liechtenstei-nerin das Visualisieren ihrer Routinen fester Bestandteil der Vorbereitung. Ihre Mentaltrain-ererin Tina Dyck spielt dabei für sie eine zentrale Rolle. Egal wie gross der Wettkampf ist: «Nach dem Frühstück telefoniere ich mit Tina, um den Fokus zu fin-den und die Nervosität etwas abzulegen.»

Es stehen rund 160 Elite-Turnerinnen aus 41 Nationen am Start, darunter Julia Weis-senhofer, die als Einzige für das Land Liechtenstein startet: «Das ist schon sehr speziell.» In ihrer stärksten Disziplin, am

Sprungtisch, peilt sie eine Top-15-Platzierung an. Im Mehr-kampf möchte sie sich für das Finale qualifizieren oder nahe an den Finaleinzug der besten 24 Turnerinnen kommen. Zur Wertung zählen dabei Schwe-bebalken, Boden, Stufenbarren und Sprung.

«Es kommt, wie es kommen soll»

Dieses Jahr holte sich Weissen-hofer in ihrer Paradedisziplin Sprung bereits eine Weltcup-medaille in Varna (Bulgarien). Nach ihrer ersten grossen Ver-letzung in der vergangenen Sai-son ist 2026 für sie vor allem ein Comeback-Jahr. Dabei macht sie sich selbst keinen Druck. Mit dem, was die Athletin sich für dieses Jahr vorgenommen hat, ist sie bereits sehr zufried-en. «Vor allem die Weltcup-Medaille ist für mich eine be-sondere Errungenschaft.» Sie möchte an diesen Erfolg an-knüpfen und weitere Medaillen für Liechtenstein gewinnen.

«Eleganz, Kraft und Beweg-lichkeit – genau dieser Mix macht das Kunstturnen für mich aus», sagt Weissenhofer. Für diese EM hat sie vor allem einen Wunsch: «Ich will frei

turnen.» Wenn die Platzierung in Zagreb es zulässt, könnte sie bereits im Oktober bei der Weltmeisterschaft in Rotter-dam antreten. Ihr langfristiges Ziel: «Ich möchte in die Fuss-stapfen meiner Mama treten und mich für Liechtenstein für die Olympischen Spiele qualifi-zieren.»

Valentina Tusch *

Hinweis
Den Livestream gibt es auf gymtv.online, das Finale auf www.eurovisionssport.com.

Zur Autorin *

Valentina Tusch, 20 Jahre alt und aus Vorarlberg, absolviert derzeit die Medienakademie an der Universität Liechtenstein.

